

Organisation des Expertenwesens

- Das Aufeinandertreffen **verschiedener Sichtweisen wird nicht als Problem, sondern als Chance** begriffen (Konzept des „Zweiten Blicks“)
 - komplexe Sachverhalte werden besonders sorgfältig geklärt
 - es werden tragfähige Grundlagen für die weiteren Entscheidungen erarbeitet und allgemeinverständlich dargestellt
- Es wird ein **passender organisatorischer Rahmen** entwickelt, der dabei hilft, die unterschiedlichen Sichtweisen diskutierbar und für die Lösungen nutzbar zu machen
- Die Ergebnisse sollen
 - für alle **gut verständlich, transparent und nachvollziehbar** sein
 - als **Grundlagen für die Diskussionen** im Regionalforum dienen
 - in möglichen **Behördenverfahren** verwendet werden können

Arbeitsweise im Planungsteam

Aufgabe des Planungsteams war es, die fachlichen Fragestellungen zu bearbeiten und die Ergebnisse für die Diskussion im Regionalforum so aufzubereiten, dass sie für den Laien gut verständlich, transparent und nachvollziehbar sind.

Der Tätigkeitsbereich der Fachexperten erstreckt sich dabei in erster Linie auf das Fachgebiet des jeweiligen Berufszweiges und auf die Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge.

Die Zusammensetzung des Planungsteams wurde im Regionalforum diskutiert und vereinbart. Besonders wichtig war bei der Organisation des Expertenwesens, dass das Aufeinandertreffen verschiedener Sichtweisen nicht als Problem, sondern als Chance für mehr Objektivität, Genauigkeit und Transparenz begriffen wurde.

Wie bei schwierigen medizinischen Diagnosen, wo zur Sicherheit eine zweite Fachmeinung eingeholt wird, so wurde im Planungsteam dafür gesorgt, dass es eine begleitende Reflexion gibt.

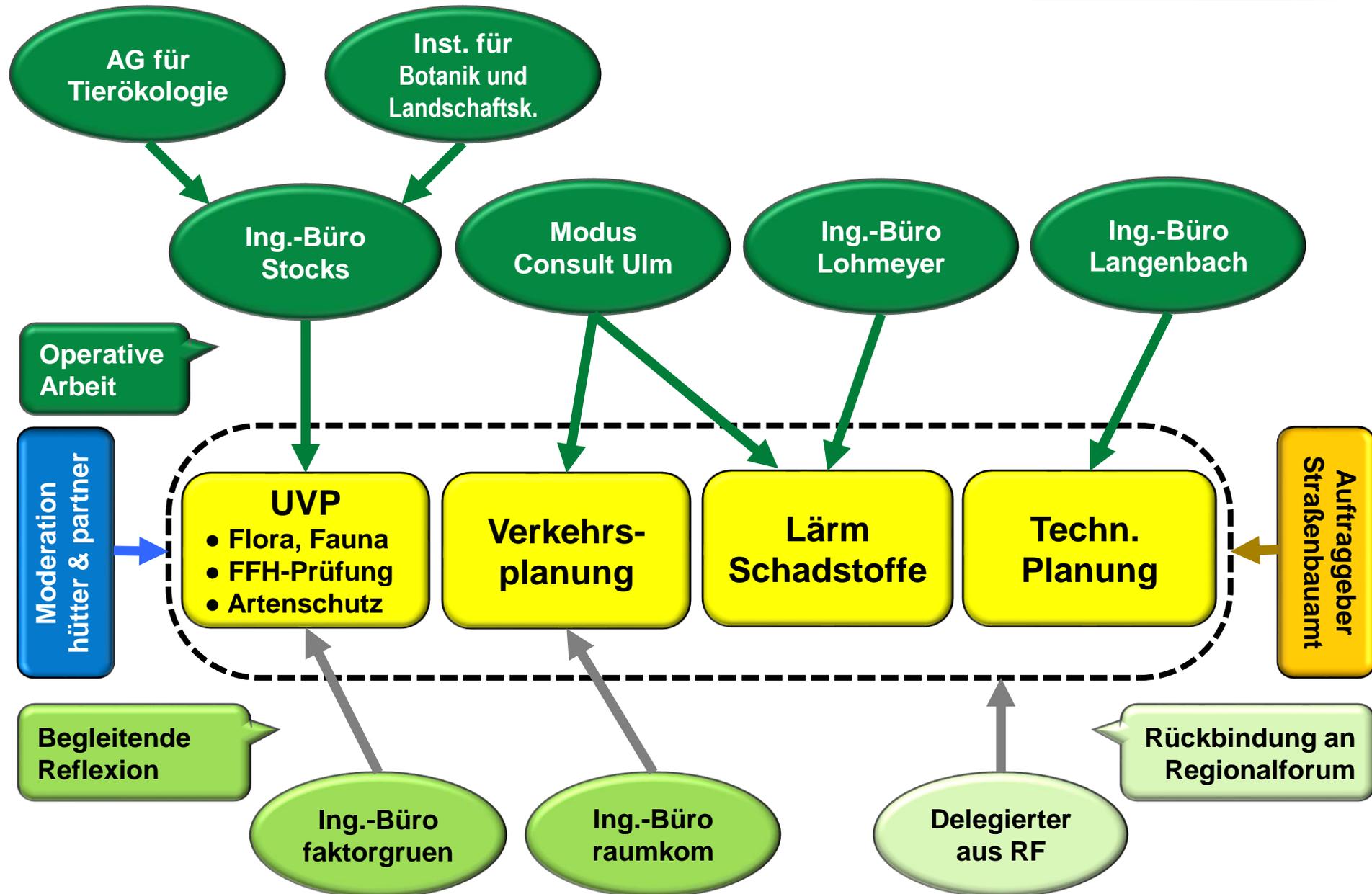
Arbeitsweise im Planungsteam

Die projektkritischen Gruppen konnten in Hinblick auf die zentralen Themen (Verkehr, Umwelt) jeweils Ingenieurbüros ihres Vertrauens nennen.

Das Straßenbauamt als Auftraggeber hat aus diesen Nennungen jeweils ein Ingenieurbüro ausgewählt und mit der begleitenden Reflexion beauftragt.

Ein auf die Aufgabenstellungen hin maßgeschneiderter organisatorischer Rahmen wurde entwickelt. Dadurch wurden komplexe Sachverhalte besonders sorgfältig geklärt und tragfähige und breit akzeptierte fachliche Grundlagen für die notwendigen Entscheidungen erarbeitet.

Der „Zweite Blick“



Beteiligte Planungsbüros

- Ingenieurbüro Stocks. Umweltsicherung und Infrastrukturplanung (Tübingen) – Raumanalyse; Umweltfachliche Auswirkungen
- Modus Consult (Ulm) - Verkehrsmodellierung
- Ingenieurbüro Langenbach (Sigmaringen) – Straßenplanung
- Ingenieurbüro Lohmeyer (Karlsruhe) – Emissionen
- Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung (Filderstadt), Institut für Botanik und Landschaftskunde (Karlsruhe) – Umweltfachliche Auswirkungen (insbesondere Artenschutz)
- raumkom, Institut für Raumentwicklung und Kommunikation (Trier) – Begleitende Reflexion der Verkehrsmodellierung
- faktorgruen-Landschaftsarchitekten bdla (Freiburg) – Begleitende Reflexion der Erhebung der umweltfachlichen Auswirkungen

Ergebnis des „Zweiten Blicks“

In Hinblick auf strittige Sachverhalte gab es folgende Möglichkeiten für das Ergebnis der Arbeit im Planungsteam:

- eine **Einigung** über die zur Verhandlung stehenden Sachverhalte
- ein **Konsens über den Dissens**, d.h. die genaue Bezeichnung und Formulierung der für die divergierenden Expertenurteile verantwortlichen Hypothesen, Theorieteile oder Datenmengen
- eine **Urteilsenthaltung** angesichts fehlenden Wissens oder prinzipieller Wissensgrenzen. Als moralische Regel wird hier oft der Grundsatz „Schaden vermeiden vor Nutzen stiften“ angewandt.